

Die Botschaft des ewigen Heils!

Dein Wort
ist meines
Fusses Leuchte
und ein Licht
auf meinem Wege.
Ps. 119, 105.

Also soll das
Wort, das aus
meinem Munde
geht, auch sein.
Es soll nicht leer
der zu mir leer

kommen, sondern
tun, was mir ge-
fällt, und soll ihm
gelingen, dazu ich
es sende.
Jes. 55, 11.

O Land,
Land,
Land,
höre des
Herrn Wort!

Jeremia 22, 29.

...Nehmet das Wort
an mit Sanftmut, das
in euch gepflanzt ist,
welches kann eure
Seelen selig machen.
Jak. 1, 21.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht
der Herr, dass ich einen
Hunger in das Land schicken
werde, nicht einen Hunger nach
Brot oder Durst nach Wasser;
sondern nach des Herrn Wort

zu hören. Daß sie hin und her
von einem Meer zum andern,
von Mitternacht gegen
Morgen umlaufen, und
des Herrn Wort suchen und
doch nicht finden werden.
Amos 8, 11-12.

Wo endet das Ideal der heutigen Menschheit.

Ist es heute nicht an der Zeit, sich mehr denn je um sein Seelenheil zu bekümmern? Oder soll man seine Gedanken in dieser Hinsicht mit Gleichgültigkeit abstupfen und in den Tag hineinleben? Fragt nicht oft ein Mensch den andern in dieser unserer Zeit: „Was wird uns die Zukunft bringen?“ — Das Wort Gottes macht uns zunächst auf die Natur aufmerksam, z. B.: „Lerne von der Ameise“ (Spr. 6, 6), ferner: „Ich habe es zuvor verkündigt, dies Zukünftige und ich habe es dir sagen lassen, ehe es kommen ist.“ (Jes. 48, 3—5.) Und wie von früheren Erlebnissen gesagt wird „es kam alles“ (Josua 21, 45), so wird auch das, was noch vor uns liegt, so genau ein treffen, wie es schon lange in der Heiligen Schrift geweissagt ist. Gewiß sind die Menschen nicht allwissend, denn wir erfahren nicht einmal die Gegenwart richtig, ge-

schweige denn die Vergangenheit und noch dazu die Zukunft! Aber wenn man die Weltgeschichte mit den lange vorher gegebenen biblischen Weissagungen vergleicht, so muß man zugeben, daß der Inhalt der Heiligen Schrift überirdischen, d. h. göttlichen Ursprungs ist. (Siehe Dan. 2 und 7; Matth. 24; 2. Petri 1, 16—17.)

Jeder Staat, jedes Volk, jedes irdische Unternehmen, jede Familie, auch jedes Einzelwesen wird endgültig nur so weit erfolgreich sein, als es mit den Grundsätzen der göttlichen Weltregierung übereinstimmt und auf deren weise Ratschläge achtet. Wir wollen nun nachstehend betrachten,

was die Heilige Schrift über die jetzige und kommende Zeit sagt.

Grund des ganzen Jammers auf Erden.

„Und dieweil die Ungerechtigkeit (biblisch Gesetzlosigkeit) wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten.“ (Matth. 24, 12.) — „denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote“ (Jes. 24, 5) „darum frisst der Fluch das Land . . .“ Greuliche Zeiten (Offb. 12, 12; Jes. 59, 14—15; Hosea 4, 1—3; 2. Tim. 3, 1—5; Ruf. 17, 26—28; Dan. 12, 1). — Ansammeln großer Reichtümer (Jas. 5, 1—6), auf der andern Seite bittere Armut, während der gottgewollte Zustand eigentlich ist, daß jeder genug zum Leben haben sollte (3. Mose 25, 18—20; Psalm 14, 6.) Durch den verschiedenen Fleiß und verschiedenen Charakter der Menschen werden auch deren Mittel wohl verschieden sein, aber der Unterschied ist durch die Ungerechtigkeit aller viel zu groß geworden. Jeder sollte ernstlich nachprüfen, wie weit er selbst Schuld ist, „ein jeglicher murre über seine Sünden!“ (Klagelieder 3, 39.) — Der Einzelne kann zwar nicht das Schicksal der Gesamtheit ändern. Doch steht geschrieben: „Es wird ein Unterschied sein zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen.“ (Maleachie 3, 18.)

Die Ernte des Schicksals richtet sich nach der Saat des Charakters, denn einen guten Charakter erntet man durch gute Gewohnheiten. Auf die Frage: „Wie habe ich Erfolg in meinem Leben?“ ist zu antworten: „Wenn du den Zweck erfüllst, den der Schöpfer im Auge hatte, als er dich schuf.“ „Deine Augen sahen mich, als ich noch unbereitet

war und alle Tage waren auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten . . .“ (Psalm 139, 16.) Die Größe der göttlichen Weltregierung besteht auch darin, daß sie sich um jedes Einzelwesen bekümmert und jedem Einzelnen zu helfen sucht, der sich helfen läßt; denn obwohl Gott die Allmacht hat, läßt er jedem Menschen den freien Willen, sein Schicksal zu wählen, sich für gut oder böse zu entscheiden. Dann hat auch der Mensch die Verantwortung für sein Schicksal, wenn er auf den guten Rat und die angebotene Hilfe Gottes nicht hört. — Warum läßt Gott aber das Böse zu, wenn Er die Allmacht hat und alles voraussah? — Weil die Menschen ihren freien Willen haben, und außerdem, weil die Menschheit sich nicht „durch den Geist Gottes firsamen“ läßt, deshalb haben wir solche Zeiten.

Die allgemeine Weltlage ist solcherart, wie sie nach den Weissagungen der Propheten, den Verheißungen Christi und der heiligen Apostel vor dem jüngsten Tage und der Aufrichtung des Reiches Gottes durch die Erscheinung Jesu Christi zum Weltgericht sein soll. In Joh. 13, 19 heißt es: „Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß ich's bin“, und in Amos 3, 7 lesen wir: „Denn der Herr tut nichts, er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten seinen Knechten“.

Sichere Vorboten des jüngsten Tages.

1. Verkündigung des Evangeliums vom nahenden Königreich Jesu Christi in aller Welt — Weltmission! Hierzu sagt Matth. 24, 14: „Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ Und Offb. 14, 6—7 sagt uns: „Und ich sah einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen; und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen.“ (Dies wird verkündigt seit 1833.)

2. Zeichen an Sonne, Mond, Sternen und andere Himmelserscheinungen. Hierzu sagt Joel 2, 3—5: „Und ich will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden, Blut, Feuer und Rauchdampf. Die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des Herrn kommt. Und soll geschehen, wer des Herrn Namen anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung sein, wie der Herr verheißt hat, auch bei den andern Uebrigen, die der Herr berufen wird.“ Und Matth. 24, 29 sagt: „Bald nach der Trübsal derselbigen Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.“ Offb. 6, 12 sagt uns folgendes: „Und ich sah, daß es das sechste Siegel auftrat und siehe, da ward ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack und der Mond ward wie Blut; und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von großem Wind bewegt wird.“ (Dies hat sich bereits erfüllt 1. durch die unerklärliche Verdunkelung der Sonne am 19. Mai 1780, 2. durch den Sternschnuppenfall am 13. November 1831 und am 13. November 1832, desgleichen in der Nacht des 13. November 1833.)

3. Erdbeben und gewaltige Stürme zu Wasser und zu Lande. Hierzu sagt uns Jes. 24, 18—20: „Denn die Fenster in der Höhe sind aufgetan und die Grundfesten der Erde beben. Es wird die Erde mit Krachen zerbersten und zerfallen. Die Erde wird taumeln wie ein Hängebett; denn ihre Wüstetät drückt sie, daß sie fallen muß und kann nicht stehen bleiben.“ Matth. 24, 7 lezt. Teil sagt: „und Erdbeben hin und wieder.“ Und Luf. 21, 25 sagt: „Und es werden Zeichen geschehen an Sonne, Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen.“

4. Bangen und Zagen der erschreckten Erdbewohner. Luf. 21, 26 sagt weiter: „Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden, denn auch des Himmels Kräfte werden sich bewegen.“

5. Große Not auf Erden. Hierzu sagt uns Matth. 24, 7—8: „Denn es wird sich empören ein Volk über das andere und ein Königreich über das andere, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder. Da wird sich allererst die Not anheben.“ Hierzu weißt uns Joel in Joel 1, 15—20: „O weh des Tages; denn der Tag des Herrn ist nahe und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen. Ist nicht die Speise vor unsern Augen weggenommen, und vom Hause unseres Gottes Freude und Wonne? Der Same ist unter der Erde verfaulet, die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuern verfallen; denn das Getreide ist verdorben. O wie seufzt

das Vieh! Die Rinder stehen kläglich, denn sie haben keine Weide, und die Schafe verschmachten. Herr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt, und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet. Es schreien auch die wilden Tiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt.“ (Dies auch bitte Jak. 5, 4—6.)

6. Uebermäßige Schätze und Reichtümer in der Hand Einzelner. Hierzu sagt Habakuk 2, 5—6: „Aber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht rasten kann, welcher seine Seele aufsperrt wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker. Was gilt's aber? Dieselben alle werden einen Spruch von ihm machen und eine Sage und Sprichwort und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird's währen? Und ladet nur viel Schulden auf sich.“ Und Jak. 5, 1. 6 sagt noch: „Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird! Euer Reichtum ist verfaulet, eure Kleider sind mottenfräßig worden. Euer Gold und Silber ist verrostet und sein Rost wird euch zum Zeugnis sein, und wird euer Fleisch fressen wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt in den letzten Tagen. Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land geerntet haben, der von euch abgebrochen ist, der schreiet, und das Rufen der Ernter ist kommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth. Ihr habt wohl gelebt auf Erden, und eure Wollust gehabt, und eure Herzen geweidet auf den Schlachttag. Ihr habt verurteilt den Gerechten und getölet, und hat euch nicht widerstanden.“

7. Dieblose Menschen. Hierzu sagt uns Matth. 24, 12: „Und die weil die Ungerechtigkeit wird überhandnehmen wird die Liebe in vielen erkalten.“

8. Seuchen und Massensterben der Menschen. (Siehe Matth. 24, 7 und Luf. 21, 11.) Hierzu sagt Amos 8, 3: „Und die Pieder in dem Palast sollen in ein Heulen verkehrt werden zur selbigen Zeit, spricht der Herr, Herr; es werden viele Leichname liegen an allen Orten, die man in der Stille hinwerfen wird.“ Und Hesek. 7, 14—15 sagt uns: „Laßt sie die Posaune nur blasen, und alles zurüsten, es wird doch niemand in den Krieg ziehen; denn mein Grimm geht über all ihren Haufen (denn meine Zornglut kommt über seine ganze Menge hinweg). Draußen geht das Schwert, drinnen geht Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwert sterben und wer in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen.“

9. Unglaube und Gottlosigkeit ausnehmend groß. Jes. 33, 7—8 sagt uns hierzu: „Siehe, ihre Helden schreien draußen, die Boten des Friedens weinen bitterlich. Die Steige sind wüste; es geht niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treue noch Glauben; Er verwirft die Stätte, und achtet der Leute nicht.“ Jes. 24, 5—6 sagt: „Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und lassen fahren den ewigen Bund. Darum frisset der Fluch das Land; denn sie verschulden, die drinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, also das wenig Leute überbleiben.“ (Siehe Luf. 18, 8 lezt. Teil.)

10. Spötter sind an der Arbeit. 2. Petri 3, 3—4 sagt hierzu: „Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Kreatur gewesen ist.“

11. Das Wort Gottes wird verdreht. Hierzu sagt uns 2. Petri 2, 12—14: „Aber sie sind wie die unvernünftigen Tiere, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen, und den Lohn der Ungerechtigkeit davonbringen. Sie achten für Bockstuh das zeitliche Wohlleben, sie sind Schandflecken und Laster, prangen von eurem Almosen, prassen mit dem euren, haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz, durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute.“ Dazu noch 2. Petri 3, 16: „Wie er (Paulus) auch in allen Briefen davon redet, in welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen, welche die Ungelährten und Leichtfertigen verdrehen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eigenen Verdammnis.“ Außerdem sagt hierzu noch 2. Kor. 4, 3—4: „Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen, die verloren werden, verdeckt; bei welchen der Gott dieser Welt (Satan) der Ungläubigen Sinn verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes.“

12. Scheinchristentum, dem die welt- und sündenüberwindende Kraft fehlt. Hierzu sagt 2. Tim. 3, 1—5: „Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lasterer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unkeusch, wild, ungütig, Verräter, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Bockstuh denn Gott, die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; solche meide.“

13. Grenzenloser Über- und Irrglaube. Hierzu sagt uns 2. Tim. 4, 4: „Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden und sich zu den Fabeln kehren.“ Micha 2, 11 schreibt: „Wenn ich ein Irgeist wäre und ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten, das wäre ein Prediger für dies Volk.“ (Dies auch bitte 5. Mose 18, 9—15, hier ist gesagt, was das wahre Volk Gottes tun soll.)

14. Große Verführung und Irreleitung durch falsche Propheten und Irrelhrer inmitten der vorgeblichen Christenheit. Matth. 24, 4 warnt wie folgt: „Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.“ In Apg. 20, 29—30 lesen wir hierzu: „Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Herde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.“ — Warnung vor Astrologie Jes. 47, 12 bis 15. Warnung vor Wahrsagern und Zeichendeutern 3. Mose 19, 31. Der Herr hat hierzu geboten in 5. Mose 4, 2: „Ihr sollt nichts dazu tun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon tun; auf daß ihr bewahren möget die Gebote des Herrn eures Gottes, die ich euch gebiete.“ (Dies auch bitte dazu Offb. 22, 18—19.)

15. Große Täuschungen und gewaltige Verführung der breiten Massen durch Teufelsgeister (Spiritismus, Okkultismus usw.). 1. Tim. 4, 1 sagt hierzu: „Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abtreten und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel.“ Offb. 16, 13—14 sagt hierzu: „Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister gehen gleich den Fröschen; denn es sind Geister der Teufel, die tun Zeichen und gehen aus zu den Königen auf den ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln in den Streit auf jenen großen Tag Gottes des Allmächtigen.“ Ferner lesen wir in 2. Thess. 2, 7—9 folgendes: „Denn es regt sich bereits das Geheimnis der Bosheit, nur daß, der es jetzt aufhält, muß hinweggetan werden; und dann wird der Bos-

hafte offenbart werden, welchen der Herr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes und wird durch die Erscheinung seiner Zukunft ihm ein Ende machen, ihm, dessen Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern.“ (Dies bitte noch weiter bis Vers 12.)

16. Unglaubliche Unkenntnis wahrer Religion, über Gott, über Christum und die heilige Schrift. Hierzu sagt Eph. 4, 18—21: „Welcher Verstand verfinstert ist und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist und durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; welche ruchlos sind und ergeben sich der Unzucht und treiben allerlei Unreinigkeit samt dem Geiz. Ihr aber habt Christo nicht also gelernt, so ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret seid, wie in Jesu ein rechtschaffenes Wesen ist.“ In Hosea 4, 7 steht hierzu geschrieben: „Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich ihre Ehre zu schanden machen.“ Auch Matth. 24, 5 sagt uns: „Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin Christus; und werden viele verführen (solche Leute sind schon über 60 aufgetreten, auch gibt es gegenwärtig solche falsche Apostel, die dies zu sein behaupten).“

17. Schläfrigkeit und Gleichgültigkeit, sowie Weltliebe unter den vorgeblichen Christen. Hierzu sagt Offb. 3, 15—17: „Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts; und weißt nicht, daß du bist elend, und jämmerlich, arm, blind und bloß.“ In Apg. 28, 25—27 sagt noch hierzu: „Wohl hat der heilige Geist gesagt durch den Propheten Jesaja zu unsern Vätern und gesprochen: Gehe hin zu diesem Volk sie hören schwer mit den Ohren, und schlummern mit verstehen, und mit den Augen werdet ihr sehen nicht erkennen. Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt und sie hören schwer mit den Ohren und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleinst sehen mit den Augen und hören mit den Ohren und verständig werden im Herzen und sich bekehren, daß ich ihnen helfe.“ (Siehe 2. Tim. 3, 5.)

18. Lust und Freude am Betrug, an der Lüge und Lastern in verschiedenen Formen. Hierzu steht geschrieben in Luk. 17, 26—30: „Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohnes: sie aßen, sie tranken, sie freiten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um. Desgleichen wie es geschah in den Zeiten Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tage aber da Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn des Menschensohn soll offenbart werden.“ Ferner in Jerem. 9, 4 (5)—5 (6): „Ein Freund täuscht den andern und reden kein wahres Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. Es ist allenthalben Trügerei unter ihnen, und vor Trügerei wollen sie mich nicht kennen, spricht der Herr.“ Sowie auch 2. Thess. 2, 10—12 steht geschrieben: „Und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf daß sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.“ (Siehe auch Eph. 4, 19.) Habakuk 1, 3—4.

19. Große Erkenntnis über die heilige Schrift. Hierzu steht geschrieben in Dan. 12, 4: „Und du, Daniel, verbirg diese Worte, und versiegele diese Schrift bis auf die letzte Zeit; so werden viele drüber kommen, und großen Ver-

stand finden.“ Schon Hiob schreibt: „Bei Ihm ist Weisheit und Gewalt, Rat und Verstand.“ (Hiob 12, 13.) Und in Spr. 14, 6 lesen wir: „Der Spötter sucht Weisheit und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntnis leicht.“ Der Apostel schreibt in 1. Kor. 1, 18: „Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.“ (Siehe auch Habakuk 2, 14.)

20. Großer Fortschritt auf allen Gebieten (Luftschiffe). Jes. 60, 2 schreibt hierzu: „Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken und wie die Tauben zu ihren Fenstern?“ Der Jer. 49, 22 schreibt: „Die Wagen rollen auf den Gassen und rasseln auf den Straßen; sie glänzen wie Fackeln und fahren einher wie die Blitze“ (Nutos).

21. Alles schließt Bündnisse. Jes. 8, 12 sagt hierzu: „Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dies Volk redet von nichts denn von Bund. Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie tun, und lasset euch nicht grauen.“ Hosea 10, 4 sagt: „Sie reden und schwören vergeblich und machen einen Bund, und solcher Rat grünt auf allen Furchen im Felde wie giftiges Kraut.“ (Verschiedene Verbände nennen sich selbst „Gottlosen-Verbände“ z. B. lt. Bericht von Kowno vom 21. Februar 1930: „Die Gottlosen-Verbände stellten den Antrag bei der Sowjetregierung, in Zukunft nur noch Verbrennungen zu gestatten.“)

22. Ratlosigkeit der Weltweisen. Hierzu schreibt Apostel Paulus an die Korinther im 1. Brief, Kap. 1, Vers 19 bis 21: „Denn es steht geschrieben: Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Denn die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch törichte Predigt (in den Augen der Welt) selig zu machen die, so daran glauben.“

23. Friedensgerede und Abrüstungskomödie: Völkerbund, Friedenspalast und nichtsagende Friedenskonferenzen. Hierzu lesen wir in Jes. 8, 9—10: „Seid böse, ihr Völker, und gebt doch die Flucht; höret's alle, die ihr in fernen Landen seid! Rüstet euch, und gebt doch die Flucht, rüstet euch, und gebt doch die Flucht! Beschließt einen Rat, und es werde nichts daraus beredet euch, und es bestehe nicht; denn hier ist Emanuel.“ Weiter sagt 1. Thess. 5, 3: „Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, — so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen.“

24. Furchtbare Unruhen unter den Menschen und Völkern der Erde. Matth. 24, 7—8 sagt hierzu: „Denn es wird sich empören ein Volk wider das andere und ein Königreich wider das andere, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wider. Da wird sich allererst die Not anheben.“ Und Jes. 48, 22 steht geschrieben: „Aber die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.“

25. Kriege, Kriegsgeschreie, Kriegsvorbereitungen. Hierzu schreibt Matth. 24, 6: „Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu und erschreckt nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.“

26. Zurückhalten des Kriegsgeistes auf kurze Zeit. Hierzu sagt uns Offb. 7, 2—3: „Und ich sah einen andern Engel aufsteigen von der Sonne Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war zu beschädigen die Erde und das Meer, und sprach: Beschädigt die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen.“

27. Scheinfriede. Hierzu sagt Jerem. 6, 14—15: „Und tröstet mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede! Friede! und ist

doch nicht Friede. Darum werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet sein und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie stürzen, spricht der Herr.“

28. Bald kommender Rassekrieg, gelbe Gefahr vor den Toren Europas. Hierzu schreibt Joel 4, 9—14 (14 bis 19): „Rufet dies aus unter den Heiden; heiligt einen Streit, erwecket die Starken, lasset herzukommen und heraufziehen alle Kriegerleute; macht aus euren Pflugscharen Schwerter und aus euren Sichel Speere; der Schwache spreche: ich bin stark. Rottet euch, kommt her, alle Heiden um und um, und versammelt euch. Dasselbst führe du hernieder, Herr, deine Starken! Denn die Heiden werden sich aufmachen und heraufkommen zum Tal Josaphat; denn dasselbst will ich sitzen zu richten alle Heiden um und um. Schlage die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt herab, denn die Kelter ist voll und die Rufen laufen über; denn ihre Bosheit ist groß. Es werden Haufen über Haufen Volks sein im Tal des Urteils; denn des Herrn Tag ist nahe im Tal des Urteils.“ (Siehe hierzu Offb. 16, 16.) „Und er hat sie versammelt an einem Ort, der da heißt auf hebräisch Harmagedon.“

29. Wertwürdige Vorkommnisse zu Wasser und zu Lande. Hierzu sagt Luk. 21, 25—26: „Und es werden Zeichen geschehen an Sonne, Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und sie werden zagen und das Meer und die Wassertwogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch des Himmels Kräfte werden sich bewegen.“ In Jes. 24, 17—20 steht geschrieben: „Darum kommt über euch, Bewohner der Erde, Schrecken, Grube und Strick. Und ob einer entflöhe vor dem Geschrei des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden, denn die Fenster in der Höhe sind aufgetan, und die Grundfesten der Erde beben. Es wird die Erde mit Krachen zerbrechen, zerbersten und zerfallen. Die Erde wird taumeln wie ein Trunkener und wird hin- und hergeworfen wie ein Hängebett; denn ihre Missetat drückt sie, daß sie fallen muß und kann nicht stehen bleiben.“

30. Das Wirken des Antichristen. Hierzu sagt 2. Thess. 2, 3—4, 6—7: „Lasset euch niemand verführen in keinerlei Weise; denn es kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme und offenbaret werde der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens, der da ist der Widersacher, und sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heisset, also daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott und gibt sich aus, er sei Gott. Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit. Denn es regt sich schon bereits das Geheimnis der Bosheit, allein das der es jetzt aufhält, muß hinweggetan werden.“

31. Die prophetischen Zusammenhänge und Enthüllungen über die Weltreiche und ihre Regierungen, deren Niedergang und Untergang und prophetische Festlegung der Endereignisse laufen ab. (Siehe bitte Dan. 2.)

32. Ausgang der Dinge. Hierzu sagt Jes. 51, 6: „Hebet eure Augen auf gen Himmel und schauet unten auf die Erde, denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen und die Erde wie ein Kleid veralten, und die darauf wohnen, werden im Ru dahinsterben. Aber mein Heil bleibt ewiglich und meine Gerechtigkeit wird kein Ende haben.“ Ferner sagt uns noch dazu der Prophet Jesaja im 1. Kapitel vom 14.—18. Vers: „Des Herrn großer Tag ist nahe; er ist nahe und eilt sehr. Wenn das Geschrei vom Tage des Herrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreien. Denn dieser Tag ist ein Tag des Grimmes, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und des Ungestüms, ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel, ein Tag der Bosaune und Trompete wider die

festen Städte und hohen Schlösser. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umhergehen sollen wie die Blinden, darum daß sie wider den Herrn gesündigt haben. Ihr Blut soll ausgeschüttet werden, als wäre es Staub und ihre Leiber als wäre es Kot. Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten können am Tage des Zornes des Herrn, sondern das Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden; denn er wird plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen.“ — Noch vor diesem wird sich Amos 8, 11—12 erfüllen: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr Herr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn, zu hören; daß sie hin und her von einem Meer zum andern, von Mitternacht bis Morgen umlaufen und des Herrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.“ Hier gilt Psalm 91, 1: „Wohl dem, der unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt.“

Auf Grund all dieser Weissagungen können wir also bestimmt wissen, daß wir in der letzten Zeit, der Zeit des Endes, leben und daß unser Heiland Jesus Christus bald wiederkommt und dann die Weltherrschaft übernimmt. Bei seinem Abschied von dieser Erde sagte Er: „Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an Gott und glaubet an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.“ (Joh. 14, 1—4.) Der Apostel Johannes schreibt in seinem letzten Kapitel von dem Heiland: „Siehe ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen, ja komm, Herr Jesu!“ (Offb. 22, 12. 20.)

Ein Licht-Blick.

Dem Apostel Johannes war es vergönnt, in prophetischem Gesicht das Aufkommen und den Fall der Nationen bis zum Ende der Zeit zu schauen. Und er gibt uns ein treffendes Bild von den Zuständen, welche unter den Völkern herrschen werden, wenn die letzten Tage des Sündenlaufes dieser Erde hereingebrochen sein werden. Diese Weissagung lautet folgendermaßen:

„Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Stühlen saßen, fielen auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, und sprachen: „Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist, und warest, daß du hast angenommen deine große Kraft, und herrschest; und die Heiden sind zornig worden, und es ist kommen dein Zorn und die Zeit der Toten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben, die die Erde verderbt haben. — Und der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel.“ (Offb. 11, 16—19.)

Die obige Schriftstelle lenkt unsere Aufmerksamkeit auf eine Zeit, zu welcher Gott große Kraft annimmt und herrscht. Böse Mächte herrschen jetzt in der Welt; aber es kommt eine Zeit, in welcher Gott selbst die Macht annehmen wird, die Satan sich angemacht und zu sündhaften Zwecken benutzt hat. Und von der Zeit, zu welcher unser himmlischer Vater diese Macht an sich nehmen wird, wird gesagt, daß es die Zeit ist, zu welcher die Toten gerichtet werden — die Zeit, zu welcher den Knechten Gottes ihre Belohnung gegeben werden wird und verderbet werden, die die Erde verderbet haben. Dieser Text führt uns also klar die Gerichtsszenen vor Augen, welche sich zutragen werden, wenn das Ende der Zeit gekommen ist. Man beachte jetzt, daß, wenn diese Gerichtsszenen kommen, die Heiden oder Völker zornig geworden sind. Wenn der Höhepunkt erreicht ist und Gott seine große Kraft annimmt und herrscht, dann erfüllt Satan die Nationen mit Zorn. Es ist dies zur Zeit der letzten großen Schlacht zwischen den Mächten des Guten und den Mächten des Bösen; und Satan regt die heftigsten Leidenschaften und den größten Zorn im Herzen einer jeden Person an, die er in seiner Hand behalten kann. Es ist eine ganz natürliche Schlußfolgerung, daß dies der Fall sein wird; und die Schrift zeigt uns, daß diese natürliche Schlußfolgerung in diesem Falle auch richtig ist.

Im Einklang mit dem vorstehenden Zitat aus der Offenbarung ist folgende Stelle aus demselben Buche: „Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den

großen Wasserstrom Euphrat; und das Wasser vertrocknete; auf daß bereitet würde der Weg den Königen vom Ausgang der Sonne. Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister gehen, gleich den Fröschen; denn es sind Geister der Teufel, die tun Zeichen und gehen aus zu den Königen auf dem ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln in den Streit auf jenen großen Tag Gottes, des Allmächtigen.“ (Offb. 16, 12—14.)

Der sechste Engel, welcher seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat ausgoß, ist einer der sieben Engel, welchen der Auftrag gegeben worden ist, „die letzten sieben Plagen“ über die Welt auszugießen. Diese sieben Plagen werden am Ende der Zeit ausgegossen, weil in ihnen vollendet wird der Zorn Gottes. (Siehe Offb. 15, 1.) Und um diese Zeit gehen unreine Geister, welche vom Bösen beherrscht werden, „aus zu den Königen auf den ganzen Kreis der Welt“, „sie zu versammeln in den Streit auf jenen großen Tag Gottes des Allmächtigen.“ Ein jeder weiß, daß der große Tag Gottes am Ende der Zeit ist; und diese Schriftstelle zeigt uns, daß dann ein großer Krieg stattfinden wird. Hier sind also zwei Schriftstellen, welche beide dasselbe Zeugnis ablegen und in vollkommener Harmonie sind. Man sollte auch besonders die Tatsache beachten, daß die Könige vom Ausgang der Sonne oder aus dem Morgenlande, dem Orient, unter den Heerschaaren sein werden, welche zornig zur Schlacht an jenem großen Tage Gottes, des Allmächtigen, hinarummarschieren. Wie schon öfters von uns gezeigt, weisen alle großen prophetischen Ketten auf diese Zeit hin und zeigen, daß das Ende nahe vor der Tür ist. Und es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß die Reiche im Osten oder Orient in den letzten Jahren sich in einer Weise aufgemacht und ein Leben und eine Macht bekundet haben, die von niemand erwartet wurde. Gerade als die Nationen des westlichen Europa daran denken, China unter sich zu teilen, springt plötzlich Japan wie ein bisher in Schach gehaltener Tiger hervor und überrascht die Welt durch seine militärische Macht und seinen Mut. Die Nationen treten betroffen zurück. Sie erkennen, daß Japan, welches erst so kürzlich die Möglichkeit sah, eine Macht zu werden, jetzt als eine der großen Weltmächte gerechnet werden muß. Auch China hat kürzlich seine Handlungsweise und seinen ganzen Kurs geändert und läßt sich durch das Signal aufwecken und vom Kriegsgeiste befeelen. Es läßt seine Armee nach dem Vorbilde und Muster der modernen europäischen Armeen umgestalten, baut sich eine Flotte, kauft Waffen und macht sich bereit

für den letzten großen Krieg. Die Weissagung hat uns dies vorausgesagt, und wir sehen jetzt Ereignisse, welche sie erfüllen werden.

Eine weitere schlagende Schriftstelle ist diese: „Rufet dies unter den Heiden; heiligt einen Streit, erwecket die Starken, lasset herzukommen und hinaufziehen alle Kriegerleute; macht aus euren Pflugscharen Schwerter und aus euren Sicheln Spieße; der Schwache spreche: Ich bin stark. Rottet euch und kommt her, alle Heiden um und um, und versammelt euch. Dasselbst führe du hernieder, Herr, deine Starken. Die Heiden werden sich aufmachen, und heraufkommen zum Tal Josaphat; denn dasselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um. Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt herab, denn die Kelter ist voll, und die Rufen laufen über; denn ihre Bosheit ist groß. Es werden Haufen über Haufen Volks sein im Tal des Urteils; denn des Herrn Tag ist nahe im Tal des Urteils.“ Joel 3, 14–19 (4, 9–14).

Die heidnischen Völker sollen durch das Kriegsgeschrei unter den Völkern aufgeweckt werden, wenn der Tag des Herrn vor der Tür ist. Wir sehen, wie die Vorbereitungen dazu in vollem Gange sind. Dies ist das größte

Zeitalter des Fortschrittes in der Kriegskunst, welches die Welt je gesehen hat. Mehr tödliche Waffen und Zerstörungsmaschinen als sich die Menschen vor zwei Menschenaltern auch nur träumen ließen, sind jetzt Tatsache; und die Millionen von Kriegerleuten, welche jetzt über die ganze Welt hin unter Waffen gehalten werden, in dieser Zeit, welche das Zeitalter des Friedens genannt wird, zeigen, daß demnach Vorbereitungen getroffen werden, für das Sammeln der Armeen für den vorausgesagten großen Streit auf den Tag Gottes. Die „zivilisierten“ Nationen und die „heidnischen“ Nationen werfen sich gleicherweise in Kampfposition (Kampfstellung).

Es ist traurig, an Krieg zu denken; aber es ist herrlich, an die Zeit zu denken, zu welcher der letzte Krieg vor der Tür ist, und daß der Herr bald seine Herrschaft ewiger Gerechtigkeit antreten wird. Diejenigen, welche willig sind, die Gerechtigkeit anzunehmen, die der Herr allen anbietet, können vorbereitet werden, den Schrecken des letzten furchterlichen Krieges unter den Völkern dieser Erde zu entgehen und inmitten der Triumphe der Unsterblichkeit zu der Freude eines ewigen und friedvollen Daseins einzugehen.

Wie können wir gerettet werden?

In unsern Tagen hat Gott sein Strafgericht über die Völker Europas wegen ihrer Gottvergessenheit geschickt. Böller aber jeder Einzelne sich jetzt noch zum Herrn befehlen wollte, so würden wir ungeahnte Fortschritte machen. (5. Mose 33, 27): „Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben und sagen: Sei vertilgt.“ (Mal. 3, 7, 10): „So befehret euch zu mir, so will ich mich zu euch auch kehren, spricht der Herr Zebaoth. Prüfet mich hierin, ob ich euch nicht des Himmels Fenster öffnen werden und Segen herabschütten die Fülle.“ Als Jerusalem sich in harter Bedrängnis befand gegenüber der Uebermacht der Assyrer, geschah auf das Gebet des Königs von Juda, Hiskia, folgendes (2. Kön. 19, 35). „Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des Herrn und schlug im Lager von Assyrien 185 000 Mann. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten, siehe da lag's alles eitel tote Leichname.“ Der alte Gott lebt noch und tut noch heute dieselben Wunder wie früher, wenn wir es ihm nicht unmöglich machen. (Jes. 59, 1): „Siehe des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne und seine Ohren sind nicht hart worden, daß er nicht höre, sondern eure Untugenden scheiden euch und eure Sünden bedecken das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.“ Gott will besonders in dem Schwachen mächtig sein. (Phil. 4, 13): „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus!“ Da alles in der Bibel uns zur Lehre geschrieben ist, so lasset uns auch Richter 7 beherzigen. Hier sehen wir das von allen Seiten von Feinden und zuletzt von einem ungeheuren Heer der Midianiter umgebene Israel zum Herrn schreien und zwar nicht umsonst. Gott befiehlt dem Gideon 300 Krieger, jeder mit Posaune, einem Krüge und darin verborgener Fackel versehen, das feindliche Lager nachts umstellen zu lassen. Gideon gab das verabredete Zeichen und (Vers 20) „Also bliesen alle drei Haufen mit Posaunen und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackel in ihrer linken Hand und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen und riefen: Hier Schwert des Herrn und Gideon!“ Und ein jeglicher stand auf seinem Ort um das Lager her. Da ward das ganze Lager laufend und schreien und flohen. Und indem die 300 Mann bliesen die Posaunen, schaffte Gott, daß im ganzen Heere eines jeglichen Schwert wider den andern war.“ Die Zeit ist furchtbar ernst. Gott erfülle uns alle mit seinem Geiste, daß uns die Augen darüber geöffnet werden,

wieviel der Einzelne vermag, wenn er sich mit Leib und Leben als ein Werkzeug Gottes gebrauchen läßt. Ein Christ zu sein ist keine kleine Aufgabe. Da stößt man an, denn die Welt lügt und will belogen sein, da wird man als „beschränkt“ belächelt und hinterm Rücken verspottet, verleumdet, angefeindet. Aber an alles das gewöhnt man sich schnell im Umgang mit Gott. Seine Zustimmung ist mehr wert, ist Barmherzigkeit, ist Erquickung. Zuletzt jedoch schenkt selbst die Welt dem standhaften Nachfolger Christi mehr Achtung und Vertrauen als dem Namen-Christen. Also ist das Gescheiteste, was man tun kann: als ernstster Christ zu wandeln. Der Glaube allein tut es nicht. (Jas 2, 19): „Die Teufel glauben auch und zittern.“ Glaubensgehorsam aber bringt uns Gott näher. (1. Sam. 15, 22): „Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer.“ (Vers 23): „Denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun des Herrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen.“ (Ps. 81, 14): „Wollte mein Volk mir gehorsam sein und Israel auf meinem Wege gehen, so wollte ich ihre Feinde bald dämpfen.“ Der Glaubensgehorsam allein macht dich glücklich, das kannst du jederzeit an dir selbst erfahren. (Apg. 16, 31): „Glaube an den Herrn Jesus Christum, so wirst du und dein Haus selig!“ Der Glaube darf kein bloßes Gefühl bleiben, denn je nach den Umständen fühlt man heute so und morgen so; nein, derselbe muß durch eigenes Erleben zur sicheren Zuversicht, zum Wissen werden. Diesen Rat gibt der Heiland selber. (Joh. 7, 17): „So jemand will des — [Gottes] — Willen tun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei.“ (Apg. 17, 30): „Und zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen, nun aber gebietet er allen Menschen, an allen Enden, Buße zu tun, darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchem er richten will den Preis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat und jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Toten auferweckt.“ Kein Reich kann ohne Achtung vor dem Gesetz gedeihen. Beispiel: Rußland, Deutschland usw., Gottes Reich ebenfalls nicht. (Epr. 28, 9): „Wer sein Ohr abwendet, das Gesetz zu hören, des Gebet ist ein Greuel.“ (Epr. 10, 24): „Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben.“

Lieber Leser! In der Schule sowie in den Kirchen sind uns 10 Gebote gelehrt worden. Diese Gebote sollten der Grundstein unseres Christenlebens sein. Nun, — waren es denn die echten 10 Gebote, wie sie in der Bibel in 2. Mose 20 zu lesen sind? Niemals! Es ist nicht abzuleugnen, daß hierin eine Fälschung vorgenommen worden ist. Davon möge uns das Nachfolgende überzeugen.

Die Gebote Gottes. (2. Mose 20.)

I.
Vers 1. Und Gott redete alle diese Worte:

Vers 2—3. Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

II.
Vers 4—6. Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Vete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heim sucht der Väter Missetat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

III.
Vers 7. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

IV.
Vers 8—11. Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer, und alles, was darinnen ist, und ruhet am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbat, und heiligte ihn.

V.
Vers 12. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

VI.
Vers 13. Du sollst nicht töten.

VII.
Vers 14. Du sollst nicht ehebrechen.

VIII.
Vers 15. Du sollst nicht stehlen.

IX.
Vers 16. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

X.
Vers 17. Daß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Daß dich nicht gelüsten deines nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Liebe Seele, auch die Zeit deiner Unwissenheit ist nun vorüber. Auch du mußt nun von ganzem Herzen Gott die Ehre geben und nicht länger mehr bloß nach Menschen-Geboten leben, wache auf und suche selbst in der Schrift. (Apg. 5, 29): „Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen.“ Sieh dir den Kalender an: Der erste Wochentag ist der, vom Sonnen-Anbeter Kaiser Constantin den Christen aufgenötigte, von beiden Kirchen und dem Staat den Menschen aufgezwungene Sonnentag. Der Mittwoch befindet sich in der Mitte und der siebente ist der Tag des Herrn. Wäre es Gott gleichgültig, welchen Tag man besonders heiligt, da man ihm doch alle Tage weihen soll, so hätte er nicht ausdrücklich den siebenten dazu eingesetzt. (Math. 15, 3): „Warum übertretet ihr denn Gottes Gebote um eurer Aussätze willen? (5. Mose 28, 1): „Wenn du der Stimme des Herrn deines Gottes gehorchen wirst, daß du haltest und tust alle seine Gebote, so wird dich der Herr, dein Gott, das höchste machen über alle Völker auf Erden. . .“ Er will dich segnen in der Stadt, auf dem Acker, er will segnen deine Kinder, dein Vieh, deine Ernte, deinen Korb und

Die Gebote der Kirchen.

Und Menschen reden diese Worte:

I.
Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst nicht andere Götter haben neben mir!

fehlt

II.
Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

III.
Du sollst den Feiertag heiligen.

verändert

IV.
Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir wohlgehe und du lange lebest auf Erden.

V.
Du sollst nicht töten.

VI.
Du sollst nicht ehebrechen.

VII.
Du sollst nicht stehlen.

VIII.
Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

IX.
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

X.
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

deinen Backtrog, deinen Eingang und Ausgang. (Vers 7): „Und der Herr wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen; durch einen Weg sollen sie ausziehen wider dich und durch sieben Wege vor dir fliehen.“ (B. 10): „Daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des Herrn genannt bist und werden sich vor dir fürchten.“ Dies die Fortsetzung dieses Kapitels selbst. Es enthält die furchtbarsten Drohungen für den Uebertreter des Gesetzes. Dieselben werden sich in künftigen Tagen, wenn das Maß voll sein wird, sicher auch an uns erfüllen, so sicher, als Gott geschworen hat, daß Er nichts ändern will, was aus seinem Munde gegangen.

Darum, liebe Seele, entschlief dich jetzt, in diesem Augenblick umzukehren und zu deinem Vater zu gehen, der schon so lange mit Schmerzen auf dich wartet, denn, so unwürdig du auch vor ihm bist, weißt du doch, daß du Ihm so teuer bist, daß Er seinen Sohn für dich hingab und daß im Himmel Freude über deine Buße sein wird. (Luk. 15.) Mache dich mit den Geboten Gottes (2. Mose 20) bekannt.

Christliches Sonderblatt nach der reinen Lehre der heiligen Schrift.

Preis 20 Pf.